

Tabellarische Übersicht über die Brutvorkommen

Landschaft	Brutplatz	Kreis	Brutvorkommen
Sauerland	„Hellmansbruch“	Ennepe-Ruhr-Kreis	1945-54 wahrscheinlich jährlich mehrere Paare; 1955-58 jährlich 2 Paare
	Südöstl. Hünsborn	Olpe	Etwa 1920-33 in einem Jahr (oder in mehreren Jahren?)
	Nordwestl. Hünsborn	Olpe	1971 3-4 Paare
	„Beim Steimel“ bei Hünsborn	Olpe	1971 2 Paare
Siegerland	Ginsberg	Siegen	Etwa 1920-33 in einem Jahr (oder in mehreren Jahren?) mehrere Paare
	Wilgersdorf	Siegen	1971 1 Paar
	„Lipper Höhe“	Siegen	1967 und 1969-71 mehrere Paare
Wittgensteiner Land		Keine Brutnachweise	

Literatur

Fellenberg, W. O. u. H. G. Pfennig (1970): Ergänzende Mitteilungen zur Brutverbreitung des Kiebitzes im südwestfälischen Bergland. *Anthus* 7: - Hofmann, E. (1934): Die Vogelwelt des Siegerlandes. *Siegerland* 16 : 17-29, 63-69 und 96-105. - König, H. (1967): Die Vogelwelt des Kreises Wittgenstein. *Wittgenstein, Bl. Wittgenst. Heimatver.* 55, Bd. 31 (3). - Lehmann, H. u. R. Mertens (1965): Die Vogelfauna des Niederbergischen. *Iber. nat. wiss. Ver. Wuppertal* 20 : 11-164. - Müller, E. (1960): Bestandschwankungen des Kiebitzes im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. *Nat. u. Heimat* 20 : 74-78. - Müller, E. (1961): Die Vogelwelt im südwestlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, 1. Bericht. *Beitr. Heimatkde. Stadt Schwelm N.F.* 11 : 5-42. - Müller, E. (1964): Die Vogelwelt im südwestlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. 2. Bericht. *Beitr. Heimatkde. Stadt Schwelm N.F.* 14 : 22-28. - Müller, E. (1966): Bestand und Bestandsveränderungen der Vogelwelt unserer Heimat. *Beitr. Heimatkde. Stadt Schwelm N.F.* 16 : 59-86. - Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* 31 (3): 1-480. - Thiele, H. U. u. H. Lehmann (1959): Die Vögel des Niederbergischen Landes. *Iber. nat. wiss. Ver. Wuppertal* 18 : 9-90.

Anschrift des Verfassers: 594 Lennestadt-Grevenbrück, Am Rimmel 1

Kurze Mitteilungen

Bemerkung zum Verhalten der Sumpfohreule (*Asio Flammeus*). - Mehrjährige Studien an Brut- und Überwinterungsplätzen der Sumpfohreule (*Asio flammeus*; im folgenden: So) in NW-Europa sind der Ausgangspunkt zu einer Bemerkung betreffend die vorstehend geschilderten Beobachtungen an So in Westfalen:

Man kann die Vogelarten Europas nach ihrem Wanderungsverhalten größtenteils folgenden 4 Typen zuordnen:

1. Regelzugvögel (mit Brut- und Ruhezieltreue; z.B. Wasserpieper, Steinschmätzer, Schafstelze, Star, Rauchschwalbe, Kuckuck),
2. Eruptionsvögel (Begriff nach Berndt & Henß in „Vogelwarte“ 1967, 24, p. 32; Ortsstetigkeit mit Emigration bei Überdichte; z.B. Meisen, Häher, Spechte),
3. Umsiedler (regelm. Auftreten u. Brüten, doch viele Umsiedlungen der Individuen – Abmigration –, z.B. Stock-, Krick-, Pfeifente, Kiebitz, Mornell, Rot- u. Wacholderdrossel),
4. Nomaden (unregelm. Auftreten u. Brüten in jeweils nahrungsreichem Gebiet; z. B. Kreuzschnäbel, Zeisige, Seidenschwanz, Schnee-Eule).

Die So gehört der 4. Gruppe an. Ihr fehlt eine Brut- und Ruhezieltreue. Sie zeigt vielmehr weite Umsiedlungen (z. B. quer durch Europa), die dort zur Ansiedlung führen, wo ein Massenaufreten von Kleinnagern (Mäusespezialist!) eine günstige Ernährungsbasis schafft. Die So ist der beste Flieger unter den Eulen. Ihre Rasse *Asio f. flammeus* ist erdumspannend (Eurasien plus Nordamerika), was bei den Eulen nur noch eine Parallele findet in der zirkumpolaren Verbreitung der rassenlosen Schnee-Eule. Ihr spektakulärstes Massenaufreten in Mitteleuropa hatte die So in letzter Zeit sicherlich 1951/52 im (9 Jahre zuvor leergepumpten) Nordost-Polder in den Niederlanden:

Hier hielten sich über 1000 So auf, und man fand am 18.12.51 1 Nest mit 7 Eiern und 1 juv. sowie am 28.12.52 1 Nest mit 2 14tägigen Pulli und 2 Eiern (nach Eriks, ref. in „Vogelwelt“ 1953, 74, p. 187).

In mäusereichen Gebieten, die gleichzeitig den nistökologischen Ansprüchen der Art genügen, beginnen im Frühjahr die ♂♂ mit Zeremonialflügen (unter Rufreihen mit Absacken und Klatschsalve) über potentiellen Nistflächen. Solche Flüge binden und stimulieren ggf. ein ♀ (dem ritualisiert eine Nistfläche „gezeigt“ wird), das dann die endgültige Horstmulde wählt. Die „Zeige-Flüge“ des ♂ hören auf, wenn das ♀ auch tagsüber in der Horstmulde bleibt. Als Bodenvogel zeigt die So am Brutplatz:

- ein sehr festes Brüten des ♀ bei hervorragend kryptischer Tracht beider Partner (auch das ♂ braucht diese Tracht, da es die lange Tages-Verdauungs-Ruhe ebenfalls am Boden verbringt),
- ggf. Verleiten und/oder Angriffe durch beide Partner,
- häufigen Wechsel der Tagesruheplätze, wo auch die Gewölle geworfen werden (dagegen i.d. Regel nicht am Nest),
- frühes „Auswandern“ der Jungen aus dem Horst (mit ca. 17 Tagen) zwecks „Verkrümelung“ in dichte Teile der Vegetation,
- fehlendes „Verständnis“ der Jungen für Abgründe (Gräben usw.), in die sie leicht abstürzen.

Übrigens: ein Nistmaterialtransport ist m. W. bei *Asio flammeus* noch nicht mit Sicherheit beobachtet worden!

Gerd Köpke, 4700 Hamm, Von-der-Marck-Straße 8

Sumpfohreulenbrut in Mittelwestfalen. - Im Frühjahr 1971 hielten sich im Rahmen eines invasionsartigen Auftretens der Art in Nordwestdeutschland in der Ahseniederung südwestlich des Ortes Hultrup (Kreis Soest) mehrere Sumpfohreulen (*Asio flammeus*) auf, bei denen erstmals am 22.2.71, dann wieder am 26.3.71 Balzflüge beobachtet und der Ruf gehört werden konnte.

2 Ex. verblieben auch im April noch im Gebiet der Ahsenwiesen und erregten den Verdacht eines Brutversuches, obwohl das Gelände (gedüngte und gewalzte Kunstwiesen mit leicht verunkrauteten Abzugsgräben) wegen der Störungen durch landwirtschaft-